

Castroper X Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von
Aug. Culbart in Castro.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der G. Heinemann'schen
Buchhandlung in Castro.

Nr. 42.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk.,
durch Boten 1,10 Mk. Illust. Blätter 50 Pf.

Samstag, den 23. August 1879.

Insertions-Gebühr:
für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Reclamen per Zeile 30 Pf.

5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Befinden unseres Kaisers ist ein vortreffliches; Personen, die ihn seit seiner Rückkehr zu sehen Gelegenheit hatten, bezeugen das außerordentlich gesunde und kräftige Aussehen des Monarchen, auf den die Badecuren in Ems und Gastein in diesem Jahre eine ganz besonders wohlthätige Wirkung ausgeübt zu haben scheinen. Bei der jetzigen milden Witterung wird der Kaiser bis in die ersten Tage des September auf Babelsberg verbleiben; von dort wird dann die Reise zu den Manövern in Ost- und Westpreußen angetreten werden. Auch die großen Anstrengungen, welche der Monarch sich während des Monats September zumuthen zu dürfen glaubt, bezeugen, in wie erfreulichem Grade sein Wohlbefinden sich gehoben hat.

Aus guter Quelle kann die „R. Ztg.“ melden, daß die durch die Zeitungen gehende Nachricht von der Verlobung des Erbprinzen von Baden mit der jüngsten Tochter der Königin von England unrichtig ist.

Von der Insel Helgoland kommt die interessante Nachricht, daß sich daselbst Prinz Heinrich XX. von Ruß am 17. August mit der schönen Kunstreiterin Clotilde Löffel aus Berlin hat trauen lassen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat die Deutsch-Russische Freundschaft vorläufig ihren Höhepunkt überschritten, und nur das innige persönliche Band zwischen den Herrschern beider Reiche ist es, welches die gegenseitige Abneigung der Russischen und Deutschen leitenden Staatsmänner nicht schroffer zu Tage treten läßt. Die inspirierte Russische Presse ergeht sich andauernd in Angriffen gegen die Deutsche Politik und läugelt nach einem Bündnisse mit Frankreich.

Der Reichskanzler soll einem Mitgliede des Centrums gegenüber sich dahin ausgesprochen haben, daß ihm bislang von Rom aus keine annehmbaren Propositionen gemacht worden seien.

Im Reichsgesundheitsamte haben die Vorarbeiten für den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des Geheimmittelschwindels nun wirklich begonnen. Der Geheimmittelschwindel hat in der letzten Zeit in einem Maße zugenommen, daß es geradezu unbegreif-

lich erscheint, wie man dieses auf die Leichtgläubigkeit der großen Menge berechnete Ausbeutesystem so lange ruhig hat gewähren lassen können. Polizeiliche Machtmittel reichen nicht aus, den Verbreitern und Speculanten der f. g. Geheimmittel ernstlich zu Leibe zu gehen. Auch ist es schwer, die Leichtgläubigkeit der großen Menge zu brechen, hier kann lediglich durch Gesetz Abhilfe geschaffen werden.

Die geldfressenden, schwer beweglichen Panzerschiffe gehören auch zu den Kolossen auf thönernen Füßen. Was helfen die stärksten und kostspieligsten Panzer, wenn Kanonen gebaut werden, deren Geschosse sie durchschlagen? Und das ist der Fall. Bei den jüngsten großen Schießübungen mit den Krupp'schen Kanonen haben die Geschosse von 24 Cm.-Kanonen nicht nur die Panzerplatten von 20 Zoll und die dahinter liegende Balkenlage durchschlagen, sondern sind noch 3000 Meter weit geflogen. Solchen Geschützen gegenüber ist jeder Panzer nutzlos.

Bisthumsverweiser Hahne in Fulda ist schwer erkrankt.

Der König von Baiern verlieh dem abberufenen Nuntius Masella das Großkreuz des Verdienst-Ordens.

In München wurde dieser Tage ein Deserteur des bayerischen Leibregiments gefangen eingebracht. Er war im Feldzuge von 1870 nach London entflohen, schlug sich dort, so lang es ging, schlecht und recht durch, gerieth aber endlich in so große Noth, daß er sich an der holländischen Grenze der deutschen Militärbehörde freiwillig stellte.

Oesterreich.

Das Geburtsfest des Kaisers wurde am Montag in der Residenz, wie allenthalben in der Provinz von allen Schichten der Bevölkerung aufs Feierlichste durch Gottesdienst und andere Festlichkeiten begangen. Wie man hört, hat die Kaiserin Eugenie das Schloß Wasserburg in Steiermark gekauft.

Frankreich.

Der jüngste Napoleonstag scheint in ganz Frankreich ohne politische Demonstrationen verlaufen zu sein. Daß der alte Parteihack unter der Asche fortglimmt, davon geben viele kleine Vorfälle Kunde.

Lesseps erklärt officiell, die Subscriptionsgelder für Panama-Aktien werden zurückgegeben, da die

Emission von 800.000 Stück Aktien nicht gedeckt wurde; die Gesellschaft werde sich vorläufig nicht konstituieren, er sei aber des schließlichen Erfolges des Unternehmens gewiß. Lesseps selbst reist nach Amerika ab.

Der Ballon captiv im Tuilerienhofe zu Paris ist am Abend des 16. d. Mts. plötzlich geplatzt, während er sich im Zustande der Ruhe befand und fast Niemand sich in dessen Nähe befand, welchem Umstand es zu verdanken ist, daß nur Angestellter des Ballon-Unternehmens und auch dieser nur leicht verwundet wurde.

In Kreuzot haben die dankbaren Franzosen dem Großindustriellen Schneider ein Denkmal errichtet. Der Name dieses Mannes ist ein echt Deutscher.

England.

Im Bezirk Silverdale (North Staffordshire) haben ungefähr 3000 Kohlen- und Eisensteingruben-Arbeiter wegen einer ihnen angekündigten Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt.

Rußland.

Die zwischen Tosna und Schlüsselburg bei Petersburg gelegene Pulverfabrik Nikolskoje ist von Nihilisten in die Luft gesprengt worden. Der Streich war von langer Hand vorbereitet; schon vor Monaten muß mit der Bohrung unterirdischer Gänge begonnen worden sein, da die aufgefundenen Stollen ganz außerordentliche Dimensionen haben. Man vernahm zuerst vier rasch aufeinanderfolgende Detonationen, auf welche ein Schlag von so colossaler Heftigkeit folgte, daß in dem Dorfe Nikolskoje mehrere Häuser einstürzten und die Mehrzahl derselben beschädigt wurde. Die Fabrik wurde natürlicherweise in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Verbrecher scheinen den Moment abgewartet zu haben, in welchem in der sonst 30—40 Arbeiter beschäftigten Fabrik außer 2 Wachtposten nur 3 Arbeiter anwesend waren. Einer derselben sowie die beiden Wachtposten wurden getödtet, die andern zwei beschädigt. Die vernichteten Pulvervorräthe überstiegen nicht 6000 Pud, gleich ungefähr 100.000 Kilogr.

Aus Rars wird das Eintreffen Deutscher Mennoniten gemeldet, die die Vorläufer von über 100 Familien sind, wenn ihnen die dortigen Verhältnisse zusagen.

14

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt. Von W. v. Strachwiz.

(Fortsetzung.)

Auf der Straße flackerten die Flammen der Gaslaternen. Die Abendzeitung enthielt folgende Notiz: „In der Müller'schen Badeanstalt in der Biethenstraße machte heut gegen Mittag der Referendar G. seinem Leben durch Aufschneiden der Pulsadern selbst ein Ende. Die Motive sind noch unbekannt. G. war, soviel wir erfahren konnten, der einzige Sohn eines wohlhabenden Schuhwaarenfabrikanten in G.“

Unter den die kleinen, mit gewaltigen Stößen des noch druckfeuchten Blattes beladenen Zeitungsverkäufers umdrängenden Reugierigen bemerkten wir einen eleganten Herrn mit dunkeln Locken. Es ist Niendorf. Er kaufte eine Nummer und faltete sie inmitten des Gewühls auseinander. Sein Auge suchte die Lokalnachrichten. Da: „Selbstmord“; sein Blick verweilt länger, ein Ausdruck wilder Freude zuckt über seine Züge, er legt das Blatt wieder zusammen und eilt elastischen Schrittes weiter.

„Gewonnen!“ rief Niendorf triumphirend, als er die Thür seines Zimmers in der Schanzstraße hinter sich zuwerfen und wieder verschlossen hatte. „Gewonnen, trotzdem die Würfel in den letzten Stunden verdammt herüber und hinüber schwankten!“ Er warf sich auf das Sopha. „Jetzt sollen sie suchen, — und wie werden sie suchen, ha, ha! — und wenn sie nun ermitteln werden, daß Griebens es

war, der die in Breslau mit den falschen Noten erworbenen Papiere hier wieder verkaufte — er ist stumm.“ Er zog das Zeitungsblatt, das er vorhin gekauft, aus der Tasche und las wiederholt die Stelle, die vorhin schon sein Interesse erweckt. „Die Motive sind noch unbekannt. — Ha, ha! übermorgen wird alle Welt sie zu kennen glauben. Denn schon morgen werden es die Zeitungen hinausposaunen, daß beim Polizeipräsidium und beim Bankdirektorium die telegraphische Meldung eingegangen, daß es gelungen, einer großartigen Notenfälschung auf die Spur zu kommen, und Griebens Name wird bald genannt und sein sogenannter Selbstmord mit der Fälschungssache in Zusammenhang gebracht, ja geradezu als Beweis für seine vermeintliche Schuld aufgefaßt werden. — Es war hohe Zeit; einen Tag später, und mein ehrenfester, gewissenhafter Griebens wäre in sittlicher Entrüstung über die Rolle, die er unter meiner Leitung unbewußt gespielt, selbst als mein Ankläger aufgetreten. — Er mußte fallen; drum weg, ihr mahnenden Stimmen da drinnen! Er ist hinüber. Und nun wollen wir noch einen Anderen begraben, mein anderes, nicht gerade mein Besteres ich. Auch Niendorf muß verschwinden, soll ich die Früchte meines Wagens in Ruhe genießen. Und Helene? — Da! Prinzessin Zugenhold war doch für mich unerreichbar. Vorbei!“

Er trat an das Kleiderpind, so daß er dem Schlafzimmer den Rücken kehrte und schloß erstens auf, entledigte sich seiner Perrücke, nahm aus dem Schranke die uns schon bekannte blaue Brille, setzte sie auf und wandte sich um, um mit der Perrücke nach dem, im Schlafzimmer stehenden Ofen zu schreiten.

„Ins Feuer damit — dann mag kommen was will, ich bin geborgen.“

„Sens!“ schallte ihm da im Tone unverhülltesten Erstaunens eine Stimme entgegen, deren Inhaber ihm unsichtbar war.

Im ersten Augenblick halb von Schreck, halb von Grauen gebannt, wollte sich im nächsten Augenblick der Angerufene zur Flucht wenden, doch der Arm der Nemesis hielt ihn fest. Hinter der Portiäre trat der, ihm nur allzuwohl bekannte Criminalkommissar R. hervor, sofort den Ausgang verstellend, gleichzeitig erschien der lechterem assistirende Schutzmann.

„Sie sind mein Gefangener, Herr Sens.“

Sens — er war es in der That, der Kassirer Sens, der im Bewußtsein des Erfolges den Regungen des Gewissens höhnisch getroht, brach haltlos zusammen, als er sich verlor. Er ergab sich ohne den Versuch eines Widerstandes.

Die Durchsuchung der Wohnung, die R. vornahm, brachte auch eine Schutzmannsuniform mit Helm und Seitengewehr zu Tage und dies entriß R. einen Ausruf des Erstaunens. Sein Scharfsinn brauchte indeß nicht lange zu suchen. „Hotel de Turquie?“ zeigte er fragend auf den Fund. Niendorf oder vielmehr Sens nickte einfach mit dem Kopfe.

Auch bei seinem Verhör, das sofort nach seiner Ueberführung nach dem Polizeibureau erfolgte, legte er ein offenes Geständniß ab, da er einsah, daß ihm Lügner mehr schaden als nützen könne. Von niederschmetternder Wirkung war für ihn die Nachricht, daß Griebens noch lebe. Er gestand ein, daß er in Gemeinschaft mit Glingky Noten gefälscht und die

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 18. August. Das Wettrennen hier fand ein originelles Nachspiel, indem fünf Herren in einer Wirthschaft unter sich ein kleines Privatrennen veranstalteten, welches von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr dauerte. Einer wurde als Sieger prämiirt und erhielt für jeden Sprung über einen Stuhl 4 Glas Bier. Zum Schluß, als er den „großen Wassergraben“ nehmen und mit Eleganz über eine Mauer springen sollte, stürzte er in eine Düngergrube. Das ganze Renn-Comité war natürlich schwer bekneipt, der Renner selbst fand Abends Unterkommen an einem stillen Ort hinter Schwedischen Gardinen.

† Castrop, 19. August. Dienstag Nachmittag wurde der Bahnwärter Fried. Brunstein aus Mengede, welcher beschuldigt ist, mit der 9-jährigen Tochter des Bergmanns Rosenthal in seiner Bude unzuchtige Handlungen getrieben zu haben, hier gefänglich eingebracht. Der Vater des Mädchens hat das Scheusal selbst bei der That abgefaßt und hat derselbe auch vor Zeugen sich des Verbrechens für schuldig erklärt, ja sogar bemerkt, daß dieses nicht der erste Fall sei. Der Brunstein lebt mit einer 35-jährigen Frau in zweiter Ehe. Das Kind mußte auf dem Wege zur Schule den Bahn-Übergang passieren, wo der Unmensch stand. Unter solchen Verhältnissen müssen die Eltern ja bange sein, ihre Kinder aus dem Orte gehen zu lassen. Wohin soll das noch führen? —

† Castrop, 22. August. Seitens der hiesigen Gemeinde-Vertretung sind am 22. d. s. Feststellungen hinsichtlich des Ausrufens von Bekanntmachungen in Gemeinde- wie auch Privatangelegenheiten gemacht worden. Nach diesen darf das Ausrufen fortan nur durch den Polizei-Ergeanten Höftmann ausgeführt werden. Die Gebühren für denselben beim Ausrufen von Privat-Bekanntmachungen sind auf 75 Pfg. gesetzt worden.

— Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat sich auch wieder bei dem hier stattgehabten Militair-Ersatzgeschäft pro 1879 herausgestellt, daß nicht selten Reclamationen auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militairdienste lediglich deshalb unberücksichtigt gelassen werden müssen, weil sie nicht rechtzeitig angemeldet worden. Es kommt dies besonders bei Reclamationen auf Grund körperlicher Gebrechen vor, die bei einer ärztlichen Untersuchung nicht sofort erkennbar hervortreten, z. B. Schwerhörigkeit, Rheumatismus u. dgl. Es empfiehlt sich deshalb, derartige körperliche Gebrechen längere Zeit vor der Musterung durch Ortsbeamte, Aerzte u. Beobachten zu lassen und spätestens im Musterungstermine hierüber Atteste vorzulegen. Nach dem Reichsmilitairgesetze, sowie nach der deutschen Wehrordnung sind ja die Betheiligten berechtigt, ihre Ansprüche durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Wollen junge Leute ganz sicher der Gefahr vorbeugen, trotz irgend eines vom Militair-

dienste befreienden Uebels versuchsweise in Dienst gestellt zu werden, so ist ihnen anzurathen, die nicht in die Augen fallenden körperlichen Fehler schon rechtzeitig vor der Musterung nachzuweisen.

— Das warme Wetter der letzten Wochen hat nicht allein viele Kohlweisklinge gezeitigt, die bei der ersten Flugzeit im Vorfrühling sehr selten waren, sondern auch die so verderbliche Gamma-Eule (*Plusia gamma*), den unsichtbar bei Abend umherfliegenden und im zitternden Stehfluge die Blumen ausfressenden Dämmerungsfalter, sehr vermehrt. Da die Raupe dieses Schmetterlings in der Provinz Sachsen die Rübenfelder, Erbsen und Lupinen entsetzlich verheert, wogegen dort die größten Anstrengungen gemacht werden, da sie ferner bei Hildesheim, Soest, Lippstadt, ferner bei Merzig, Reg.-Bez. Trier, schon Verwüstungen angerichtet hat, so dürfte es gut sein, das Augenmerk auf diesen Feind der Culturpflanzen zu richten. In unserer Umgebung ist das Insekt schon gleich zahlreich wie die Kohlweisklinge, und bei Siegen und Neuwied haben sich in den letzten Tagen große Schwärme der Pyläon-Eule gezeigt.

— Wie es heißt, beabsichtigt die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft die nächste, schon seit längerer Zeit projectirte Verbindungslinie zwischen Dortmund und Köln, bezw. Elberfeld und Düsseldorf (von Witten über Bommern und Sprockhövel bezw. Rittershausen) nunmehr auszubauen, da die Eisenbahndirection vom Handelsminister auf ihr Gesuch um Entbindung von der Verpflichtung, die Strecke Bommern-Witten zu bauen, abschlägig beschieden ist.

— Nachstehend mitgetheilte Bestimmung des Strafgesetzbuches: „Wer wesentlich Nahrungs- und Genußmittel, welche verdorben, nachgemacht oder verfälscht sind, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft oder mit einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält, wird mit Geldstrafe event. Haft und Confiscation der Waare bestraft“ dürfte sehr zu beachten sein. Die Zeitungen berichten über Fälle, wonach Gemüsehändler, welche auf einem Markte faule Kartoffeln u. verkauft, auf Grund obigen Paragraphens bestraft worden sind.

— Wiederholt haben wir betont, wie unverantwortlich und unappetitlich es ist, todte Vögel, Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Hunde und Katzen zumal bei Sommerzeit offen umherliegen und verwesen zu lassen, weil die erste Fliege sich von diesen verfaulenden Leichen das Leichengift holen und den Mitmenschen den jähen Tod bringen kann. So wird von Offenbach (Großherzogth. Hessen) gemeldet: „Der Metzgermeister Matthias Groh wurde vorgestern auf dem Wege von Mühlheim hierher von einer Fliege in die Hand gestochen. Diese lief etwas auf, so daß er beim Nachhausekommen Bleiwasserausschläge machte, die aber nicht ausreichend waren. Als er sich hiervon am andern Morgen überzeugte, ließ er sofort den Arzt rufen, der eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung constatirte, die trotz Anwendung aller noch möglichen Mittel

eines Todten. Aber er athmet und sie hofft. Sie beobachtet ihn mit unverwandter Sorgsamkeit Tag und Nacht. Am dritten Tage sind die Athemzüge, die Pulschläge bereits kräftiger, der Arzt ist zuversichtlicher. Im Laufe des Nachmittags trifft die Mutter des Kranken ein; der Schmerz des Wiedersehens wird gemildert durch die Hoffnung, die der Arzt giebt; sie will selbst die weitere Pflege übernehmen, nachdem sie sich durch einige Stunden Ruhe von der Anstrengung der weiten, beschwerlichen Reise erholt, und kündigt dies Helene, die sie für eine gemietete Wärterin hält, an. So ist Helene denn zum letzten Male allein mit Arthur, um dann für immer von ihm zu scheiden.

Sie neigt sich über ihn, ihre Augen hängen mit Zärtlichkeit an den theuern Zügen, sie beugt sich herab und haucht einen Kuß auf die bleichen Lippen. Leb wohl, Arthur, vergieb und vergiß!“ (Schluß folgt.)

Gerettet durch ein paar Stiefel. — Während der französischen Schreckenszeit saß auch ein Graf v. Schlabrendorf in einem Pariser Massengefängnisse und harrete mit hundert Anderen seinem Tode auf der Guillotine entgegen. Eines Morgens, als wie gewöhnlich der Karren kam, um die zur Hinrichtung bestimmten Opfer abzuholen, wurde auch der Name des Grafen aufgerufen. Der Verurtheilte widerstrebte nicht. Angekleidet war er bald, aber — die Stiefel waren nicht zu finden. Er suchte sie: er suchte sie mit Eifer; der Kerkermeister

heute früh den Tod des sonst so kräftigen robusten Mannes zur Folge hatte.“

Sonntag Morgen wurde die Freiwillige Feuerwehr zu Herne allarmirt und rückte unter Führung ihres Hauptmannes, des Herrn Amtmann Schaefer, zu einer Uebung nach dem Steigerhause aus; auch der frühere Chef derselben, Herr Bürgermeister v. Bock, beehrte die Uebung mit seiner Gegenwart, und nahm, da dessen Familie in diesen Tagen von dort abzieht, Abschied von den Wehrgenossen. Nachdem die Feuerwehr wieder in Herne eingerückt und vor dem Amtshause aufmarschirt war, wurde dem Herrn Bürgermeister v. Bock von Seiten der Wehrgenossen ein photographisches Bild, auf welchem sämtliche Mitglieder aufgenommen, als Andenken überreicht und zum Schluß ein dreimaliges Hoch auf ihn ausgebracht, worauf dann die Mitglieder entlassen wurden.

Montag Morgen wurde in Schafke der Winkelconsulent und Ladenbesitzer G. plötzlich verhaftet. Derselbe hatte angeblich auch eine Agentur für Auswanderer nach Brasilien. Wie man hört, soll es sich um Betrügereien, Erpressungen u. dgl. handeln, welche demselben zur Last gelegt werden.

Folgender Fall, welcher vorige Woche in einem bei Necklinghausen gelegenen Garten passirte, möge zur Warnung mitgetheilt werden. Ein Lehrling benutzte einen scharfen Grabspaten, um Äpfel von einem Baume abzuwerfen. Als hierbei der Spaten im Baume hängen blieb, begibt sich der junge Mann unter den Baum, um zunächst die gefallen Äpfel aufzusuchen. Kaum hiermit beschäftigt, stürzt der Spaten mit Wucht aus beträchtlicher Höhe herab und trifft den Kopf des Lehrlings derartig, daß sofort aus der klaffenden Wunde das Blut in Strömen herabfloß. Als ein Glück kann man es nur bezeichnen, daß die Wunde keine lebensgefährliche ist; heftige Schmerzen an derselben ertragen zu müssen, hatte indeß das unvorsichtige Handeln zur Folge.

Am Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr stürzte der Kirchturm zu Barfelde bei Gronau ein. Seit einiger Zeit war man, der „All. Krz.“ zufolge mit Ausbesserung des sehr schadhaften Thurmes beschäftigt; jetzt wird ein gänzlicher Neubau des ganzen Thurmes wohl nicht zu umgehen sein. Menschen sind glücklicher Weise bei dem Einsturze nicht verunglückt.

Vor einigen Tagen wurden in Hagen zwei fremde Personen verhaftet wegen Falschmünzerei; dieselben hatten nach der „H. Ztg.“ bedeutende Summen falschen Geldes in Gold, Silber und Papier bei sich.

„Soll ich Dir die Gegend zeigen, mußt Du erst das Dach besteigen“, hatte mit Göthe wohl der Liebhaber des Fräulein E. Eths. in Dülmen gesprochen, als in Beiden der Gedanke zur Reise geriet, zusammen das Weite zu suchen und den Roman ihres Herzens auszuspinnen. Beide hatten ihre Koffer gepackt und sind in aller Frühe in die weite Welt hineingebampft, ohne erst von Vater und Mutter Abschied zu nehmen und Nachrichten zurückzulassen.

hilft suchen — sie sind nicht da. „Ohne Stiefel kann ich nicht gehen“, sagte er endlich zum Kerkermeister, „das sehen Sie ein. Wissen Sie was? Nehmen Sie mich morgen, statt heute. Es kommt ja nicht auf einen Tag an!“ Der Kerkermeister willigte in den unbedeutenden Aufschub von 24 Stunden ein. Ein Kopf mehr oder weniger, das ist kein großer Unterschied! Am andern Morgen steht der Graf gestiefelt bereit. Aber diesmal wird sein Name nicht abgelesen. Natürlich, die Wächter haben geglaubt, sein Kopf sei bereits abgethan. Der Kerkermeister fand sich nicht berufen, ihn besonders anzugeben, entließ ihn aber auch nicht aus der Haft; bald jedoch ward Robespierre gestürzt und Schlabrendorf wurde frei wie hundert Andere; sein Leben verdankte er seinen Stiefeln.

Sächsishe Astronomie. In der Briefkastenrubrik der „Dresdener Nachrichten“ findet sich folgende Anfrage: „E. Sch. . . Klein Dalgig. Wir ham uns neulich gestritten, ich und Müller Friede, wie weit's von der Erde bis an die Sonne is, und ob mer mit em Luftballon nanfahren kann.“ Die Redaction gab darauf folgende Antwort: „Von der Sonne sind wir Dräsnier etwa 20 Mill. Meilen entfernt, bis zu Euch in Klein-Dalgig is es no ne halbe Stunde weiter. Mit'n Luftballon kammer nicht nan, weil a paar Meilen über der Erde uff emol die Lufe alle werd, und a Luftballon fliegt eben bloß in der Luft, dabavor is er a Luftballon.“

ersten, nicht ganz gelungenen Exemplare solchen Noten untergehoben habe, die bei der Bank zur Einzahlung gelangt seien; daß er die falsche Note bei Casparini zur Ausgabe gebracht, daß er unter der Maske des Schutzmanns die famose Spiegelgelberconfiscation ausgeführt und unter Mißbrauch seiner freundschaftlichen Beziehungen zu dem, wie er ausdrücklich anerkannte, ganz unbetheiligten Griechen, den letzten großartigen Coup in Scene gesetzt habe, endlich bei dem amerikanischen Duell anstatt seines den Namen Griechen auf das Loos geschrieben habe, er wollte dies aber lediglich in der irrthümlichen Meinung gethan haben, jeder der Duellanten solle den Namen des Gegners aufzeichnen. Ueber den Verbleib des durch die Fälschungen gewonnenen Geldes verweigerte er jede Auskunft.

Nachdem er in das Gefängniß gebracht, wurde auch die Wohnung, die Senf unter seinem wirklichen Namen gemiethet und bewohnt, einer Durchsuchung unterworfen, die indeß kein Resultat ergab.

Die Verhaftung des in den weitesten Kreisen gefannten und geachteten Kassirers der . . . Bank erregte natürlich das allgemeinste Aufsehen und Bestürzung, sie bildete den Gegenstand des Tagesgesprächs.

Helene hatte sich die Erlaubniß aus-gewirkt, Griechen auf seinem Krankenlager pflegen zu dürfen. Sie hat sich Helene Raabe genannt und ihr Verlangen damit unterstützt, daß sie eine entfernte Verwandte des jungen Mannes sei. Er ist besinnungslos, das edle bleiche Gesicht gleicht dem

Wie dem C
soll das am
Haus Desre
fundene Mäb
Eittlichkeits
die Ruhr gen
bei Nachschu
Ruhr noch
Chemisches
Winden der
worden ist.
gleiche gräfl
Mädchen hat
dient und wa
Heimath —
von wo sie
wollte. Wahr
weg in der N
Hoffen wir, d
jezt auch unse
droht, vom fr
bald erreicht w
Wie die „Z
Nähe von R et
licher Weise ge
thaten bei Gr
Um alles aufzu
halten, welche
führen kann, ist
durch eine Ver
Doverweg in Er
Tödtungen, Un
Leichen der bet
hoben werden
darüber ein Pr
naue Untersuchung
Verfügung an f
bekanntlich der
gegeben, indem
und dadurch der
Mörders vermis
Ein Jahr-Un
mit Salmiakgei
zu diesem Zweck
Weim Herauszie
Mund und Gesicht
so schwer verletz
Eine Straße i
dorf wußte sich
brod zu verschaffen
Blumenslor auf
bog sie den langen
der Blumenmacher
schwinden.

In Heerdt
dort schon einige
Fremden beobachte
bahren an demsel
stieß er einen m
stürzte sich in die
end zu ihren Eltern
erwachsene Leute a
selben reichte dem
Manne eine Stan
wehrend mit dem
Wellen. Nach eine
am Ufer zurückgela
Schauspieler.

Bei den Grund
Bierkellers auf der
einer Tiefe von c
blosgelegt und ein
thönerne Gefäße mit
Knochenreste enthal
blabroth überzogene
Trinkgefäße wurden

Die Bauperiode
mit dem 15. Aug.
das Jahr begonnen
Generationen in Kö
senbau vollendet wi
geäußert haben, daß
tember, am Tag
nächsten Jahre abge
Auf dem Dra
reicher sein Portem
Er hatte sich leicht
schaft mit „feinen“
Das Polizeiamt
August gerade geschl
anständig aussehende

robuste.
Feuer-
führung
Schaefer,
us; auch
reiter v.
part, und
von dort
Nachdem
und vor
dem Herrn
geronnen
innitliche
überreicht
auf ihn
entlassen
Winkel-
verhaftet.
für Aus-
soll es
handeln,

in einem
passierte,
Lehrling
spiel von
Spaten
Mann
Nepfel
ärzt der
herab
ig, daß
Strömen
nur be-
iche ist;
müssen,
folge.
zte der
t. Seit
zufolge
mes be-
ganzen
den sind
unglückt.
n zwei
inzerei;
e Sum-
Papier

st Du
ohl der
en ge-
Reise
nd den
hatten
in die
Vater
richten

Stiefel
Kerker-
was?
kommt
meister
on 24
r, das
n steht
d sein
thaber
gethan.
hn be-
ht aus
gestürzt
ndere;

Brief-
et sich
Dalzig.
Müller
Sunne
fahren
twort:
Mill.
is es
immer
te uff
fliegt
ballon.

Wie dem Essener „Gen.-Anz.“ mitgeteilt wird, soll das am verflossenen Freitag in der Nähe von Haus Deste bei Kettwig in der Ruhr todt aufgefundenen Mädchen ebenfalls nach vorangegangenen Eittlichkeitsverbrechen erbroffelt und demnächst in die Ruhr geworfen worden sein. Man hat nämlich bei Nachsichung an der betreffenden Stelle in der Ruhr noch Theile eines stark gebrauchten Herren-Chemisettes gefunden, welches wahrscheinlich zum Binden der Hände oder zur Strangulation benutzt worden ist. Es wäre dies seit kurzer Zeit das vierte gleiche gräßliche Verbrechen in hiesiger Gegend. Das Mädchen hat dort bei einer eckbaren Herrschaft gedient und war, während diese verreist, nach ihrer Heimath — Kettwig vor der Brücke — beurlaubt, von wo sie am gedachten Tage wieder zurückkehren wollte. Wahrscheinlich ist sie dann auf dem Heimweg in der Nähe von Haus Deste überfallen worden. Hoffen wir, daß dieser schreckliche Verbrecher, welcher jetzt auch unser stilles Muththal unsicher zu machen droht, vom strafenden Arme der Gerechtigkeit recht bald erreicht wird.

Wie die „Westf. Bztg.“ schreibt, ist der in der Nähe von Kettwig verübte Lustmord ganz in ähnlicher Weise geschehen, wie die drei wüsten Mordthaten bei Grumme, Duerenburg und Giesenberg. Um alles aufzubieten und jede Spur intakt zu erhalten, welche zur Entdeckung solcher Schandthaten führen kann, ist neuerdings für den Landkreis Bochum durch eine Verfügung des kgl. Landraths Herrn Overweg in Erinnerung gebracht worden, daß bei Tödtungen, Unglücksfällen, Selbstmorden u. d. die Leichen der betreffenden Personen nicht eher aufgehoben werden dürfen, bis die zuständige Behörde darüber ein Protokoll aufgenommen und eine genaue Untersuchung angeordnet hat. Anlaß zu dieser Verfügung an sämtliche Polizeiverwaltungen hat bekanntlich der Mord des Mädchens zu Duerenburg gegeben, indem die Leiche vom Fundorte entfernt und dadurch der nötige Anhalt für die Spur des Mörders verwischt worden ist.

Ein Fuhr-Unternehmer in Darmen wollte eine mit Salmiakgeist gefüllte Flasche öffnen und ersähte zu diesem Zwecke den Stopfen mit den Zähnen. Beim Herausziehen slog ihm der äsende Inhalt in Mund und Gesicht und wurde hierdurch der Mann so schwer verletzt, daß er nach einigen Tagen starb.

Eine Straße im Zoologischen Garten in Düsseldorf wußte sich Montag Abend ein seltenes Besperbrod zu verschaffen. Angelockt von dem selten schönen Blumenstiel auf dem Gut einer neugierigen Dame bog sie den langen Hals nieder und ließ den Triumph der Blumenmacherin in ihrem weiten Rachen verschwinden.

In Heerdt am Rhein spielende Kinder hatten dort schon einige Zeit einen anständig gekleideten Fremden beobachtet, welcher unter sonderbarem Gebahren an demselben auf- und abging. Plötzlich stieß er einen markerschütternden Schrei aus und stürzte sich in die Fluthen. Die Kinder liefen schreiend zu ihren Eltern, worauf denn auch bald einige erwachsene Leute am Rheine erschienen. Einer derselben reichte dem mehrmals auftauchenden jungen Manne eine Stange hin. Dieser winkte aber abwehrend mit dem Kopfe und verschwand in den Wellen. Nach einer Visitenkarte, die sich an seinem am Ufer zurückgelassenen Gute vorfand, war es ein Schauspieler.

Bei den Grundarbeiten zur Verlängerung eines Bierkellers auf der Niederstraße in Neuf sind in einer Tiefe von ca. 3 Metern zwei Römergräber bloßgelegt und ein drittes berührt worden. Blaue thönerne Gefäße mit weiter Wandung, die verbrannte Knochenreste enthalten, flache Schalen aus weißer, blaßroth überzogener Erde und einzelne weißthönerne Trinkgefäße wurden in denselben vorgefunden.

Die Bauperiode des Kölner Domes umfaßt mit dem 15. Aug. volle 631 Jahre, es hat jetzt also das Jahr begonnen, in welchem, nachdem etwa 20 Generationen in Köln kamen und gingen, der Neuenbau vollendet wird. Der Kaiser soll den Wunsch geäußert haben, daß das Dombaufest am 4. September, am Tage der Grundsteinlegung, im nächsten Jahre abgehalten werden soll.

Auf dem Drachenfels wurde einem Desterreicher sein Portemonnaie mit 170 fl. gestohlen. Er hatte sich leichtsinniger Weise in eine Bekanntschaft mit „feinen“ Herren eingelassen.

Das Polizeiamt in Coblenz sollte am 17. August gerade geschlossen werden, da kam noch ein anständig aussehender Mann athemlos gelaufen und

rief: ich will noch verhaftet sein! — Ich bin, fuhr er fort, in Rolandseck zu Haus und hab daselbst mit meiner Frau am Sonntag einem Tanze beigewohnt; weil ich aber mit meiner Nachbarin getanz habe, hat mich meine Frau vor allen Leuten mit Ohrfeigen traktirt und habe sie, als wir heimgingen, in den Rhein geworfen und bin ihr nachgesprungen, um sie ein paar mal ordentlich unterzutauchen; als sie aber nach ihren Kindern schrie, hab' ich sie wieder herausgezogen. Es hat Lärm genug gegeben; zu Haus arretirt und transportirt zu werden, gefällt mir nicht, daher bin ich hierher gelaufen und bitte, mich festzunehmen. — So geschah's und alles, was der Mann erzählte, traf genau zu.

Bei Gelegenheit der Abschiedsfeier, welche das Offizier-Corps des 57. Infanterie-Regiments in Wesel seinem in den Ruhestand getretenen Capellmeister Herrn Louis Nothke, am verflossenen Samstag veranstaltet hatte, überreichte der Oberst des Regiments dem alten Musiker Namens des Offizier-Corps als Zeichen der Achtung 500 Thlr., gewiß ein Beweis des Wohlwollens.

Die Leiche eines Tagelöhners in Wesel welcher sich erhängt hatte, wurde durch einen Holländer abgeknitten. Zwei Tage darauf nahm sich letzterer auf gleiche Art das Leben.

Das Kindermädchen eines Gastwirthes in Emmerich besand sich mit dem noch nicht zweijährigen Knäbchen des Hauses in einem Zimmer der oberen Etage. Als das Kind einen Augenblick außer Acht gelassen wurde, kletterte es auf die Fensterbank, lehnte sich hinaus und stürzte die betrübende Höhe hinab, glücklicherweise aber zunächst auf das dicke Laubwerk eines Baumes, wodurch der Fall bedeutend abgeschwächt wurde, so daß das Kind mit geringen Verletzungen davon gekommen ist.

Haus- und Landwirtschaft.

Ueber eine neue Kartoffelsorte stößen wir in landwirthschaftlichen Fachblättern auf folgende Notiz, welche bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Kartoffel für die Volkswirtschaft die weiteste Verbreitung verdient: Herr v. Dieß zu Daber in Pommern cultivirt eine Kartoffelsorte (die Daber'sche Kartoffel), welche überraschende Erfolge liefert. Diese Kartoffel wächst in Daber auf leichtem Mittelboden und ist auf gut cultivirt, wenn auch schweren, aber nicht zu nassen Boden verpflanzt im Ertrage außerordentlich dankbar, denn sie liefert durchschnittlich 100 Scheffeln pro Morgen. Herr v. Dieß giebt Saatkartoffeln zum Stettiner-Börsepreise mit nur 6 Mark Aufschlag pro 2400 Pfund ab.

Schutz der Pferde vor Fliegen. Herr Adolf Böhm in Prißlau theilt der „W. landw. Bztg.“ hierüber folgendes mit: Am 29. Juni erntete ich Sen, und fand gleich bei Einbringung der ersten Fuhrer, daß das vorgespannte Landpferd, ein Schimmel, so ren fliegen zerstoßen war, daß ihm das Blut an der Brust, am Lauche und an den Beinen förmlich herunterran. Da mich das Thier dauerte, ließ ich anhalten, gab in ein Gefäß 1/2 Liter Wasser, mischte hierzu ca. 1 bis 2 Decagramm Carboläure, ließ damit dem Thiere die zerfetzten Stellen abwaschen und fand, trotzdem dasselbe den ganzen Nachmittag angestrengt wurde und schwitzte, daß die Fliegen nunmehr fern blieben, weshalb dieses einfache Mittel, als erprobt, Pferdebesitzern bei ähnlichen Anlässen bestens empfohlen werden kann.

Vermischtes.

Eines schönen Tages gab irgend Jemand einem jungen Arzte in Brüssel ein ungeheures Packet mit Actien der Gesellschaft Philippart für die geringe Summe von 75 Centimes. Der Erwerber des Packets wußte nicht, was er mit dem Inhalte anfangen sollte, die Gesellschaft hatte nämlich Bankrott gemacht. Ein brolliger Freund des Arztes riet ihm, mit diesen Banknoten sein Rauchzimmer tapeziren zu lassen. Gesagt, gethan; das Rauchzimmer war wirklich originell tapezirt. Aber wie nun! Heute kommen die Philippart'schen Actien wieder in Cours auf der Börse, da der Chef der Gesellschaft für den Werth der Banknoten aufkommen will. Alle die Papiere, die man früher per Kilogramm verkaufte, sind wieder im Werthe. Der junge Doktor zählt die Banknoten auf den 4 Mauern seines Rauchzimmers und findet, daß sie eine große Summe ausmachen. Die Actien sind aber so fest aufgeklebt, daß es unmöglich ist, dieselben zu entfernen, ohne

sie in tausend Stücke zu zerreißen. Umsonst läßt der Arzt einen Tapeziren kommen und verspricht ihm eine gute Prämie für die Ablösung der Actien. Das Papier hält zu fest an der Wand. Hier kann man den Kopf eines neuen Tantalus beobachten, der den ganzen Tag in seinem Rauchzimmer zubringt, das „Röfenblatt“ in der Hand hält und die Höhe und Breite seines Rauchzimmers berechnet.

Ein kampfeslustiger Pfarrer. Ein Prediger der Stadt Plau in Mecklenburg, der dortige erste Pastor Birkenstedt, ein 73jähriger Greis, veröffentlicht nachstehendes Inserat in der „Zeitung der Stadt Plau“: „Ich warne hiermit Jedermann, Haus, Ställe, Hof und Garten der ersten Pfarre des Nachts unberechtigt zu betreten, er möge ganz unvermuthet sehr, sehr übel begrüßt werden (ich war als Student Fechtmeister in der Burschenschaft.) Ich bin zu jeder Zeit für Jedermann zu sprechen. Der Zugang zu mir geschieht aber durch die Hausthür, und wenn während der Nacht diese sollte verschlossen sein, so klopfen man laut an diese oder an die Fensterladen. Ed. Birkenstedt, Pastor.“

Wie man's nach 500 Jahren treiben wird. Scene: Studirzimmer in dem Hause eines alten Herrn irgendwo in Australien. — Der alte Herr telegraphirt nach dem Bedientenzimmer und Johann erscheint, durch Luftdruck aus einer Röhre hervorgepustet. — Herr; „Johann, gehe in die Remise und fülle den Familienballon, meine Frau und Kinder werden um 4 Uhr nach Calcutta zu Herrn Robinson fliegen, um einem Ballfest beizuwohnen. Dann bürste meinen kleinen Ballon gut aus und fülle ihn ebenfalls, ich muß sofort nach London zur Börse fliegen, gedenke aber noch vor 4 Uhr zurück zu sein, um meiner Frau einige 100 Meilen das Geleit zu geben. — Dieselbe wird um 2 Uhr Morgens zurück sein, sollte es um diese Zeit sehr dunkel sein, so laß einen der Affen das electrische Licht anstecken, so ungefähr, daß es 2—300 Meilen weit leuchtet. — Morgen erwarte ich verschiedene Freunde aus Hongkong und St. Francisco, vergiß deshalb nicht nach Paris an Chevet Nachs. wegen der Pasteten à la XVIII. zu telegraphiren, bemerke ihm, daß wir dieselben um 5 1/2 Uhr, noch warm, erwarten. — Sage den Koch, daß bei dem gestrigen künstlichen Beefsteak Sticksstoff zu reichlich vertreten gewesen sei — solche bedauerliche Unregelmäßigkeiten sollten gar nicht vorkommen.“

Aus der Kölner Dombau-Collecte des Jahres 1877 ist ein Gewinn von 30,000 M. bis jetzt noch nicht erhoben worden. Die — sagen wir unglücklichen Gewinner sind 3 junge Mädchen, welche das Loos in Münster gekauft hatten und gemeinschaftlich spielten. Die Inhaberin des Looses durchlaß die Gewinnliste, und warf das Loos weg, als sie in der Gewinnliste in einer Münster'schen Zeitung fand, daß bis auf eine Ziffer ihre Nr. mit 30,000 M. herausgekommen war. Leider war die eine Ziffer unrichtig abgedruckt. Die drei Damen hatten wirklich 30,000 M. gewonnen. Schwerlich werden sie aber nachträglich das Geld noch erhalten, da bekanntlich das Gewinnlos vergezigt werden muß, was leider unmöglich ist; denn dasselbe ist und bleibt verschwunden, obgleich das ganze Haus schon zu unterst nach oben gestellt worden ist. Der Gewinn wird der Dombaukasse zu Gute kommen.

Der Stadtrath in Kruman (Kreis Budweis) hatte seit uralten Zeiten die Obliegenheit, den in den Ferien dort lebenden Studenten 4 Eimer Bier zu spendiren. Da diese Obliegenheit im Laufe der Jahre in Vergessenheit gekommen war, beschloffen neulich die ihre Ferien dort verbringenden Musenföhne, ihr altes Privilegium dem löblichen Stadtrathe wieder in Erinnerung zu bringen. Ob der Stadtrath die schönen Zeiten wieder aufzufrischen wird?

Das Trampelthier. Die kleine Anna „besieht Bilder“. Georg, der Bräutigam der Schwester der kleinen Dame, erklärt die Bilder. „Das ist ein Kameel“ — Georg lacht gemüthlich — „manchmal nennt man es auch Trampelthier“. Es sieht aber doch nicht aus wie Du.“ — „Was sagst Du?“ — „stöhnt Georgs Liebste. „Anna, warte, das will ich der Mutter sagen!“ — „Na Laura hast du nicht gestern gesagt, als Georg so laut die Treppe heraufkam: Ach Gott, da kommt wieder das Trampelthier?“

Praktische Controle nach dem Manöver. Feldwebel: Herr Hauptmann, ich melde gehorsamst, daß 3 Mann zu wenig sind. — Hauptmann: Ja, warum denn? — Feldwebel: Weil 3 Erkwürste zu viel sind.

Bekanntmachung.

Die Urliste über diejenigen Personen des hiesigen Amtes, welche pro 1880 zu Geschworenen berufen werden können, liegt vom 26. bis incl. August cr. zur Einsicht auf hiesigem Amtsbureau offen und sind Einwendungen dagegen binnen obiger Frist schriftlich oder zu Protokoll hier anzumelden.

Castrop, den 21. August 1879.

Der Amtmann:
Müller = Tolffs.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen des diesseitigen Amtsbezirks, welche für das Jahr 1879/80 einen Jagdschein zu beantragen wünschen, haben dies bis zum 28. ds. Mts. gegen Erstattung der Kosten im diesseitigen Bureau zu erwirken.

Castrop, den 21. August 1879.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Amtmann
Müller = Tolffs.

Gras-Verkauf.

Ein Morgen gut gerathenes Gras ist unter der Hand zu kaufen von
Heinr. Denebörger,
Castrop.

Am 28. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

werde ich für Herrn Winkler Schlünder in Habinghorst in dessen Wohnung Haus Nr. 40 verschiedene Mobilien als

10 Betten, Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Matratzen, Consolen, Commoden, Sopha, 1 Regulator, 1 Ladenaal, Bierpumpe etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen Credit zum Verkaufe aussetzen.

Castrop, den 21. August 1879.

A. Diekmann.

Mobilar-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M.,

Vormittags 1/10 Uhr
anfangend,

sollen im Locale des Wirths Herrn Theod. Bärwolf hieselbst nachfolgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 Kleiderschränke, 12 Wirthschafts- und Küchenschränke, 4 Dbd. Binsenschränke, 1 Küchenschränk, 6 Bettstellen mit Matratzen, Porzellan- und Glasachen, Spiegel, Schildereien, 1 Regulator, Haus- und Küchengeräthe etc. etc.

Castrop, 21. August 1879.

Der Auctions-Commissar:
Herdieckerhoff.

Eine Wohnung

von 6 Räumen ist sofort zu miethen von

Heinr. Denebörger.

Zur Jagd.

Zur bevorstehenden Jagd bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Jagd-Gewehren

als:

Centralfener-, Lefaucheur- und Percussions-Gewehre, jedes Stück unter Garantie und Probe, sowie

Centralfener- und Lefaucheur-Patronen, la. Jagdpulver, Hagel, Zündhütchen und Filzpfropfen in empfehlende Erinnerung.

C. W. Frombach
Kirchplatz.

Dresch-Maschinen

Liefere als Specialität zu bedeutend ermäßigten Preisen

Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150. Göpel allein von Nm. 140 bis 190. Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugthiere von Nm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkrautauslesemaschinen) Häcksel-Maschinen. Schrotmühlen, billigt. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Lehrling

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen.

Rudolph Hündt
Zeche Lothringen.

Empfehle mich zum

Krautmachen

von Obst und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusage reeller Bedienung. Habinghorst bei Castrop (Bahnhof). Wirth Meinalstede.

Wo eine Partie Dünger, recht sauer und stickstoffhaltig, echt Göthener Fabrikat, zu haben ist, sagt die Expedition ds. Bl.

Im Verlage von S. Vieban in Berlin N., Weidenburgerstr. 80, ist erschienen und durch die Buchhandlung von C. Heinemann in Castrop zu beziehen:

Allgemeines Lehrbuch der Buchführung zum Selbstunterricht

in der einfachen und doppelten Buchführung und besonders ausführliche Behandlung des Jahresabschlusses, sowie der Buchführung für Actiengesellschaften, Landwirthschaft und Gewerbe von

Adolph Oppenheimer,

Bücher-Revisor und Lehrer der Handelswissenschaften im Verein junger Kaufleute zu Berlin etc.

Preis 6 Mark, elegant gebunden 6 Mark 50 Pf.

In seinem eigenen Interesse

empfehlen wir jedem Haus- und Grundbesitzer, jedem Kaufmann, Gewerbetreibenden, überhaupt Jedem, der mit den Gerichten zu thun hat, die Anschaffung des Werkes:

Der Rechtsanwalt im Hause.

(Verlag von S. Vieban in Berlin.)

Dies Buch, welches von der gesamten Presse, namentlich aber von Fachzeitschriften sehr günstig recensirt wurde, ist jetzt, wo wir an der Schwelle der Inkraftsetzung der neuen Reichs-Justizgesetze stehen, von großem Werthe. Es enthält zahlreiche Formulare zur selbstständigen Anfertigung aller möglichen Klagen, Klagebeantwortungen, Gesuche, Verträge, überhaupt gerichtlicher Eingaben jeder Art etc. und bringt nicht, wie fast alle ähnlichen Werke, einfach den Text der Gesetze, sondern erörtert die für das Publikum besonders wichtigen Rechtsmaterien in allgemein verständlicher Weise, wodurch sich seine Brauchbarkeit bedeutend erhöht.

Preis 9 Mt., eleg. und solid gebunden 10 Mt.

Auch in Lieferungen à 50 Pf. zu beziehen durch die Buchhandlung von C. Heinemann in Castrop.



Freiwillige Bürger-Feuerwehr.

Sonntag, 24. ds.,
Nachmittags 5 Uhr:
Uebung.

Der Hauptmann.

Landw. Verein.

Bei der Controle des Eintrittsgeldes zum Schulte-Becker'schen Saale am 16. ds. Mts. hat sich ein Ueberschuß herausgestellt, welcher nach Angabe der Geldempfänger dadurch entstanden sein soll, daß wegen Mangel an Wechselgeldes und bei großem Gedränge von den Eintretenden anstatt 0,75 M. einige Male 1 M. gezahlt wurde, ohne auf die Zurückgabe der zu viel gezahlten 0,25 M. zu warten. Die Kasse des Vereins erstattet, soweit der Ueberschuß reicht, gerne diese Mehrzahlung zurück, wenn sich die Beschädigten nur gefälligst melden und als solche legitimiren wollen.

Rutter,

Rechant des landw. Vereins.

Verloren

am 16. ds. Mts. auf dem Rennplatz ein Ingenieur-Kalender (Taschenbuch), enthaltend diverse Notizen und Papiere, welche nur für den Eigenthümer Werth haben.

Abzugeben gegen angemessene Belohnung in der Expedition ds. Bl.

I^a Futterhafer

à Scheffel 50 Pfd. = Mk. 4,00 und Mk. 4,20.

F. Auweiler.

Hrl. M. S. a. N.

Herrl. Gr. — — — St.

Für die Aufnahme von Feuer- und Vieh-Vericherungen, sowie zur Abhaltung von Auctionen halte mich bestens empfohlen.

J. Zumloh.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub. G. S. 600 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

TECHNICUM

MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Wochenkalender.

Sonntag, 24. Aug. Bartholomäus. Evangel.: Vom Phariseer und Zöllner: Luc. 18. — R. R. Luc. 10.
Montag, 25. Aug. Ludwig. Markt in Barmen, Dinslaken, Elberfeld, Gahlen, Lütgendortmund, Destrigh.
Dienstag, 26. Aug. Jrenäus. Markt in Lippstadt, Ammeloe.
Mittwoch, 27. Aug. Rufus. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen, Bochum, Fredeburg, Rehme.
Donnerstag, 28. Aug. Augustin. Markt in Rees, Wesel, Lünen.
Freitag, 29. August. Joh. Enth. Markt in Herford.
Samstag, 30. Aug. Roja.

G

Nr. 43.

„Castro“
pro Septen
und mit dem
der Abdruck
„D“

beginnt.

Ueber di
Franz Joseph
meldet, daß
Volkslymne
später dem
sein Bedauern
sprach.

Unser Ka
fers von Nuss
in Warschau
die Führung
Fhrn. v. M

Die Cabi
Generalfeldm
60jährigen D
Wortlaut:

„Mein Lie
bei der Heutig
das beifolgende
verleihe, so wü
Anerkennung g
geben kann, au
erworben hätte
meines großen
tragen, in Was
hören, die das
der Preussische
sein Auge von
Meine zugleich
das Bild des
Schlachten von
der Ihnen schon
und der es aus
Sie ihm, der

15

Aus den Nachf

Die Mutter
ist gekommen
Helene beherrsch
sich von derselb
Lager, das ihr
des Kranken be
Mutter legt ihr
lispelt er, ein g
schlägt die Aug
trifft die angst
wo bin ich?“

„Kein Wort
aber Du bist se
Dich retten.“
der ein ungefehr
gewesen war, u
Wein, der auf d

„Ich kann
er lächelnd zu
hoffen wagte, ist
wußte, ist de
über — Ihr